

**Auszug aus dem Protokoll  
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 274/2007

Sitzung vom 5. Dezember 2007

**1808. Anfrage (Ausbildung der Handarbeits- und  
Werkslehrpersonen)**

Kantonsrat Samuel Ramseyer, Niederglatt, und Kantonsrätin Regula Kuhn, Illnau-Effretikon, haben am 17. September 2007 folgende Anfrage eingereicht:

Der Kantonsrat hat der Volksinitiative «Ja zu Handarbeit und Werken» zugestimmt und damit dieses Fach im Volksschulgesetz verankert.

Bekanntlich werden die neuen Lehrkräfte der Volksschule modular ausgebildet. Sieben Module reichen den Studierenden, um einen Abschluss als Lehrperson nachweisen zu können.

Was für die Studierenden eine Erleichterung sein mag, ist für den Schulbetrieb eher hinderlich, weil die Lehrbefähigung auch nur für die abgeschlossenen Module erteilt wird. Konsequenz daraus ist, dass schon auf der Primarstufe mehrere Lehrpersonen eingesetzt werden müssen, um eine Klasse auszubilden.

Bei den Fachlehrern «Handarbeit und Werken» wirkt sich die neue Art der Lehrerbildung noch extremer aus. Hatten die Lehrkräfte früher eine dreijährige Seminausbildung zu absolvieren, um den Lehrplan mit Textiles Werken, Holzbearbeitung, Ton, Papier und Karton erfüllen zu können, muss heute ein Siebtel der Zeit (ein Modul) ausreichen.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Erachtet die Regierung vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen und der Annahme des Volksbegehrens die Ausbildung der Lehrpersonen im Fachbereich «Handarbeit und Werken» als genügend?
2. Wie wird die Regierung sicherstellen, dass (nachdem eine gesetzliche Grundlage für das Fach «Handarbeit und Werken» geschaffen wurde) durch die PHZH genügend entsprechend qualifizierte Lehrpersonen ausgebildet werden?
3. Was gedenkt die Regierung zu unternehmen, falls sich ein Unterbestand an qualifizierten Lehrpersonen für das Fach «Handarbeit und Werken» entwickeln sollte, weil zu wenig Studierende dieses Modul während ihrer Ausbildung belegen?

4. Gibt es statistische Zahlen zur Auswahl der verschiedenen Module durch die angehenden Lehrpersonen? Wenn ja, wie verteilen sich die Studierenden auf die möglichen Abschlüsse?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Samuel Ramseyer, Niederglatt, und Regula Kuhn, Illnau-Effretikon, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) bereitet die Lehrpersonen auf lehrplankonformes Unterrichten vor. Ziele und Inhalte des Lehrplans für «Handarbeit und Werken» sind auch nach der Zustimmung des Kantonsrates zur Initiative «Ja zur Handarbeit/Werken» dieselben geblieben. Neu werden auf der Primarstufe mehr Jahreswochenstunden für diesen Unterrichtsbereich zur Verfügung stehen.

Zu Fragen 2 und 3:

Die Primarlehrerausbildung umfasst die vier Pflichtfächer: «Mathematik», «Deutsch und Schrift», «Mensch und Umwelt» sowie eine Fremdsprache. Ausserdem müssen die Studierenden aus folgendem Angebot drei zusätzliche Fächer wählen: «2. Fremdsprache», «Bewegung und Sport», «Bildnerisches Gestalten», «Werken», «Werken Textil», «Musik».

Die Fächer «Werken» und «Werken Textil» umfassen je vier Module, was sechs ECTS-Punkten entspricht. Vor allem «Werken Textil» wird seltener gewählt, weil an der Primarstufe dafür weniger Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen. Wegen der Erhöhung der Schülerlektionen im Bereich Handarbeit und Werken kann davon ausgegangen werden, dass sich die Einsatzmöglichkeiten im Fach «Werken Textil» verbessern.

Die PHZH bietet ausserdem in den wählbaren Fächern Zusatzqualifikationen an, d. h. Angebote, in denen Lehrpersonen für Erteilung eines weiteren Faches (z. B. «Werken» oder «Werken Textil») ausgebildet werden.

Zur Gewährleistung des Unterrichts in «Handarbeit und Werken» stehen nötigenfalls die Förderung von Zusatzqualifikationen und die Erleichterung eines Wiedereinstiegs für Lehrkräfte mit entsprechender Ausbildung im Vordergrund.

Zu Frage 4:

Die nachstehende Aufstellung informiert über das Wahlverhalten der Studierenden. Die Zahlen für 2008 beruhen auf den Anmeldungen der Studierenden und können sich noch verschieben.

Abschluss	Personen	%
<b>Herbst 2005</b>	<b>155</b>	
davon Englisch	116	75%
Französisch	58	37%
Bildnerisches Gestalten	119	77%
Bewegung und Sport	99	64%
Musik	66	43%
Werken	105	68%
Werken Textil	53	34%
<b>Frühling 2006</b>	<b>92</b>	
davon Englisch	67	73%
Französisch	38	41%
Bildnerisches Gestalten	72	78%
Bewegung und Sport	58	63%
Musik	39	42%
Werken	63	68%
Werken Textil	31	34%
<b>Herbst 2006</b>	<b>152</b>	
davon Englisch	114	75%
Französisch	62	41%
Bildnerisches Gestalten	119	78%
Bewegung und Sport	106	70%
Musik	57	38%
Werken	95	63%
Werken Textil	60	39%
<b>Frühling 2007</b>	<b>121</b>	
davon Englisch	94	78%
Französisch	49	40%
Bildnerisches Gestalten	86	71%
Bewegung und Sport	84	69%
Musik	48	40%
Werken	76	63%
Werken Textil	47	39%
<b>Herbst 2007</b>	<b>139</b>	
davon Englisch	117	84%
Französisch	46	33%
Bildnerisches Gestalten	109	78%
Bewegung und Sport	99	71%
Musik	60	43%
Werken	85	61%
Werken Textil	40	29%

Abschluss	Personen	%
<b>Frühling 2008</b>	<b>128</b>	
davon Englisch	101	79%
Französisch	45	35%
Bildnerisches Gestalten	101	79%
Bewegung und Sport	91	71%
Musik	54	42%
Werken	81	63%
Werken Textil	39	30%
<b>Herbst 2008</b>	<b>123</b>	
davon Englisch	102	83%
Französisch	36	29%
Bildnerisches Gestalten	89	72%
Bewegung und Sport	91	74%
Musik	61	50%
Werken	70	57%
Werken Textil	39	32%

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**